

# Waches Interesse an der Wirtschaft

Gut besuchte Prix-Sommet-Preisverleihung der UBS, des «Nouvelliste» und des «Walliser Boten»

Conthey. – Die Regionalverantwortlichen der UBS, Pierre-Alain Grichting und Patrick Fellay, konnten an der Seite der Verlagsleiter der Firmen Mengis und Rhône Média, Nicolas Mengis und Hildebrand de Riedmatten, sowie der Chefredaktoren der beiden Walliser Tageszeitungen, Pius Rieder und Jean-François Fournier, ein buntes und interessantes Publikum zur Prix-Sommet-Preisverleihung begrüßen. Dabei ging es wie immer um die Förderung der Innovationskraft des Kantons.

Hoch gegriffen hatten die Verantwortlichen des Abends, als sie den in Irland lebenden und aus Apples im Waadtland stammenden Chef des Weltkonzerns Logitech, Daniel Borel, als Gastredner verpflichteten.

## Banken bleiben zentral

Bevor er die rund tausendköpfige Versammlung der Prix-Sommet-Vergabe mit seiner Rede begeisterte, antwortete Daniel Borel auf die Fragen von Grand-Jury-Mitglied Eric Fumeaux und der Unternehmerrunde, die sich dem Credo von Valais Excellence verschrieben hat. Mit der Firma der Gebrüder Augsburger aus Naters war das Oberwallis in der diesjährigen, 19 Unternehmen betreffenden Qualifizierung würdig, aber recht einsam vertreten.

Staatsrat Jean-Michel Cina betonte bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der Kohärenz, also der Einstimmigkeit der Botschaft der Wirtschaftsaktuelle und Wirtschaftsförderer auf allen Ebenen. Ob Technologie, Innovation oder Kommunikation, stets gehe es auch darum, al-



Prominenz am Prix-Sommet-Abend in Conthey (von links): Patrick Fellay (UBS), Pius Rieder (WB), Nicolas Mengis (Grand-Jury), Pierre-Alain Grichting (UBS) und Jean-François Fournier («Nouvelliste»).

Foto wb

te Marken, Gewohnheiten und Namen in neue Formen und Auftritte zu führen. Dies wurde vor dem Hintergrund der Plakate von «Valais Excellence» und dem Spruch «Quelle der Alpen» gesagt. Andererseits wies Staatsrat Jean-Michel Cina auch dem Umstand nicht aus, dass die Grossbank UBS den Prix Sommet mitveranstaltet und mitfinanziert. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Bank eine wichtige Marke im

Wirtschaftsleben bleiben werde, dass die Vertrauensfrage nach der weltweiten Finanzkrise auch hier im Lande positiv beantwortet werde.

Die UBS-Verantwortlichen der Region Wallis wiesen im Gespräch auf die je nach Generation und Geschäftsinteresse unterschiedlichen Publikationen der Bank hin. Eine grosse Vertrauenskrise orteten sie keine. Ohne direkt auf den Tagessieger, die Käseerei Walker AG aus

Bitsch, einzugehen, sprach Daniel Borel, der Gründer der 7000 Mitarbeiter zählenden Computersoftwarefirma Logitech, von der Bedeutung der lokalen, gesellschaftlichen Verankerung der Unternehmen und der gleichzeitigen weltweiten Offenheit.

## Eine weite Reise

Diese bestehe nicht nur in geografischer Mobilität und in der Bereitschaft, sich für andere

Arbeitskulturen zu interessieren, sondern auch in der steten Flexibilität. Wenn jemand meine, der Beste zu sein und dies auf immer zu sein glaube, so sei schon bald das Gegenteil der Fall, wenn er sich nicht infrage stellen lasse. «Das einzige Risiko, das ich für ein Unternehmen sehe, liegt in dessen Unfähigkeit, Innovation zu schaffen und zu gestalten. Menschliche Ressourcen sind dabei ebenso wichtig, wenn nicht

wichtiger als die Finanzen», erklärte der Industriekapitän Daniel Borel. Er habe noch nie eine Firma gesehen, die nur an den Finanzen gescheitert sei. Insofern relativierte er die Finanzwelt, ohne dies offen zuzugeben. Ein schöner Kick für die von einer Bank mitgetragene Prix-Sommet Veranstaltung, aber auch ein klares Credo für die reale Wirtschaft der Produkte produzierenden Industrie. **and**

## «Das löst grosse Zufriedenheit aus»

Für Alexander Walker ist der Gewinn des Prix Sommet 2008 für die Walker AG eine Standortbestimmung

Conthey/Oberwallis. – Der diesjährige Prix Sommet geht an die Walker AG in Bitsch. Obwohl der Inhaber Alexander Walker damit niemals gerechnet hat, fühlt er sich für sein Unternehmen geehrt. Mit Stolz und Freude durfte er gestern in Conthey den Preis entgegennehmen. Für ihn ist er eine Standortbestimmung, welche Strategie und Vision des Betriebes bestätigt.

Anlässlich der Preisverleihung des Prix Sommet 2008 stellte der «Walliser Bote» Alexander Walker ein paar Fragen.

**Walliser Bote: Sind Sie überrascht, dass Ihnen der Prix Sommet 2008 zugesprochen wurde?**

Alexander Walker: «Eigentlich schon. Anfänglich habe ich die Wichtigkeit des Prix Sommet unterschätzt. Für mich war aber allein schon die Nominierung ein grosser Erfolg.»

### «Ich habe damit niemals gerechnet»

**Wie ist es eigentlich so weit gekommen?**

«Wir wurden als Kandidat angefragt, worauf ich mich eingehend über die Auszeichnung informiert habe. Natürlich erfüllt mich ein grosser Stolz. Ich hatte nämlich niemals damit gerechnet, dass die Walker AG als Siegerin hervorgehen würde.»

**Haben Sie sich nach der Nominierung speziell auf diesen Preis vorbereitet?**

«Überhaupt nicht. Wir haben weiter so gearbeitet, wie wir das gewohnt sind. In unserem Betrieb hat sich rein gar nichts geändert. Nach der Nominierung wurde der Betrieb von einer Jury besucht. Ihr habe ich die Walker AG in Form eines Rundgangs gezeigt. Anschliessend durfte ich in einer Power-Point-Präsentation Vision und Strategie des Unternehmens vorstellen.»

**Sie sind sichtlich erfreut. Was sind die Gründe?**

«Die Konkurrenz um den Prix Sommet aus dem Ober-, Mittel- und Unterwallis war sehr gross. Dass wir uns gegen all diese Betriebe durchsetzen konnten, macht uns natürlich sehr stolz.»

**Was bedeutet für Sie diese Auszeichnung?**

«Sie ist eine Anerkennung dafür, dass man das, was man macht, auch richtig macht.»

**«Es gibt vier Faktoren zu diesem Erfolg»**

**Wessen Verdienst ist der Zuspriechung des Preises?**

«Ich möchte ihn auf keinen Fall für mich beanspruchen. Vielmehr steht meine Familie mit meiner Frau Jacqueline und den beiden Kindern Nicolas und Angelina dahinter. Sie leisten den nötigen Support

und bringen viel Verständnis für meinen hohen Beschäftigungsgrad auf. Ich bin aber auch meinen Eltern dankbar, welche damals den Grundstein,

quasi das Fundament, zur heutigen Walker AG gelegt haben.»

**Wie man Sie kennt, stellen**



Alexander Walker hat mit der Auszeichnung des Prix Sommet niemals gerechnet. Umso erfreuter zeigte er sich anlässlich der Preisverleihung von gestern in Conthey.

Foto wb

**Sie sich generell nicht in den Vordergrund des Unternehmens. Was sind die Gründe dazu?**

«Das ist richtig. Ohne unseren Mitarbeiterstab, in dem jeder Einzelne täglich sein Bestes gibt, wären wir nicht dorthin gekommen, wo wir heute stehen. Aber auch unsere treue Kundschaft liefert täglich den Beweis, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Diese beiden Faktoren bilden zusammen mit den vorhin genannten Faktoren die Träger von erfolgreichen Unternehmen.»

**Was bringt Ihnen die Auszeichnung mit dem Prix Sommet?**

«Sicher einmal eine erhöhte Medienpräsenz. Vor allem bringt sie aber eine Steigerung des Bekanntheitsgrades. Es ist aber auch ein Preis für die Mitarbeiter mit ihren Leistungen beim Verrichten der täglichen Arbeit. Schliesslich stellt er auch die Glaubwürdigkeit der Walker AG unter Beweis.»

**«Die Glaubwürdigkeit unter Beweis gestellt»**

**Wie ist das zu verstehen?**

«Auf diesem Weg wird sie unterstrichen. Sie kommt von aussen und bestätigt, dass das, was ich sage und wie ich das Unternehmen führe, richtig ist. Das unterstützt die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter. All das wälzt sich unwillkürlich auf die Zufrie-

denheit der Kundschaft ab.» **Die Auszeichnung bestätigt Sie in Ihrer Arbeit. Sind Sie damit am Ziel angelangt?**

«Sie ist noch lange keine Erfolgsgarantie für die Zukunft. Sie stellt lediglich eine erfreuliche Standortbestimmung dar. Wir wollen bestimmt nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Das könnte zu einem Trugschluss führen und so eine gefährlich falsche Sicherheit verleihen.»

**«Weiter auf die Arbeit konzentrieren»**

**Wie geht es mit der Walker AG weiter?**

«Wir suchen weiterhin nicht das Rampenlicht, sondern wollen uns auf unsere Arbeit konzentrieren, indem wir eine gute Dienstleistung erbringen, in der das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Dabei sind wir bestrebt, Arbeitsplätze zu erhalten und unsere Berglandwirtschaft zu sichern.»

**Sie sind stolz auf den Prix Sommet. Gibt es noch mehr, worüber Sie sich freuen?**

«Bei dieser Gelegenheit möchte ich hervorheben, dass wir als Privatunternehmen die Walliser Milchwirtschaft unterstützen und den Beweis erbringen, ohne Subventionen auf dem Markt kooperieren zu können.»

**Besten Dank für das Gespräch.**

Interview: Marcel Vogel